



Neu[•]

1#2005

beteiligen[•]

Helfen Sie unserer Vision Gestalt anzunehmen.

Christliches Sozialwerk[•]

Gemeinsam helfen*

Seit vergangenem Weihnachtsfest werden wir über die Medien mit Informationen aus den Krisengebieten in Asien versorgt. Es fällt auch jetzt noch schwer, das ganze Ausmaß der Not zu erfassen.

Viele Menschen wollen erkennbar helfen und fragen bei uns an.

Nach Rücksprache mit Caritas International möchten wir als CSW die **Patenschaft zur Fluthilfe für Menschen mit Behinderungen in einem konkreten Projekt** übernehmen. Unser Engagement soll neben kurzfristiger, Existenz sichernder Hilfe, auch eine langfristige Patenschaft für den (Wieder-)Aufbau einer Einrichtung der Behindertenhilfe umfassen.

Menschen mit Behinderungen sind angesichts einer solchen Notlage in besonderer Weise von Unterstützung abhängig.

Wir haben deshalb unter folgender Bankverbindung ein

Spendenkonto eingerichtet:

Liga-Bank Dresden

BLZ: 750 903 00

Kontonr.: 108 292 000

Stichwort: "Fluthilfe für Behinderte"

Bei uns allen ist die Erinnerung an das Hochwasser in Sachsen noch präsent, ebenso die breite Unterstützung, die uns damals zuteil wurde. Ich bitte Sie herzlich: Helfen Sie mit Ihrer Geldspende den Menschen, die ohne unsere Hilfe keine Zukunft haben!

Selbstverständlich stehen wir als CSW dafür ein, dass Ihre Spende die betroffenen Menschen zu 100% auch direkt erreicht. Gern stellen wir Ihnen für Ihre Spende (ab 50 Euro aufwärts) auch eine Spendenquittung aus.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Agenda Orange* – Wohnen ist mehr als...?

Individuelles Wohnen im Heim

Allen Menschen gemein ist das Bedürfnis "dazuzugehören" – nicht aus der Gemeinschaft ausgegrenzt zu sein. Gleichzeitig braucht jeder von uns aber auch die Möglichkeit, sich in einen privaten Raum zurückziehen zu können, in welchem er unbeobachtet und selbstbestimmt seinen ganz persönlichen Bedürfnissen nachgehen kann. Die eigene Wohnung ist insofern Ausdruck der Persönlichkeit jedes Einzelnen und bestimmt ihrerseits Möglichkeiten und Grenzen der Persönlichkeitsentfaltung ihres Bewohners. Auch Menschen, die einer Begleitung und Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltages bedürfen, sollten in jedem Falle die Möglichkeit haben, individuelle Ansprüche an die Gestaltung ihrer Wohnung und die Wahl ihres Lebensumfeldes zu realisieren. Das Recht, selber darüber zu entscheiden, wie der Einzelne wohnen möchte, tritt in der Regel bei der genormten und unter Kosten- und Effizienzgesichtspunkten optimierten Wohnform "Heim" in den Hintergrund. Wir wollen uns in Zukunft deshalb verstärkt darum bemühen, Dienstleistungen rund um das Thema "wohnen" zu entwickeln,

- die das Wunsch- und Wahlrecht der Nutzer berücksichtigen
- die die Unabhängigkeit der Leistungsempfänger durch bewusste Nutzung vorhandener Fähigkeiten und Ressourcen fördern
- die eine Einbeziehung Angehöriger, Freunde und Nachbarschaft in die abgestimmte Hilfsleistung ermöglichen
- die eine wirksame und kostengünstige Balance zwischen dem Einsatz fachlicher Kompetenz und einfacher Entlastung bzw. Unterstützungsleistung zulassen,

die also so viel Hilfe wie nötig und gewollt, gleichzeitig aber auch so viel Selbstbestimmung und Unabhängigkeit wie möglich garantieren. Individuelle Wohnformen allein, zu zweit oder in der Gruppe, ergänzt durch frei wählbare Serviceleistungen und Förderangebote, sollen zunehmend das Leistungsspektrum im Bereich "Wohnen" erweitern. Die auch zukünftig unverzichtbare Wohnform "Heim" wird den vorübergehenden oder dauerhaften Versorgungs-, Pflege- und/oder Rehabilitationsbedarf absichern. Für Anregungen, insbesondere von Betroffenen, wären wir an dieser Stelle sehr dankbar. Gerne treten wir mit Ihnen in den Dialog und in eine gemeinsam getragene Entwicklung ein.

Wir stellen vor*

Unabhängig leben – in Gemeinschaft Pilotprojekt in Dresden, Dürerstraße 97

"Ich weiß doch selbst am besten, was ich will – auch wenn ich im Alltag manchmal Unterstützung brauche!"

Für uns als Christliches Sozialwerk war dieser Satz Auslöser eines Projektes mit dem ehrgeizigen Ziel, gemeinsames Wohnen für Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf in Dresden zu realisieren. Eingebunden ist das Projekt in die Aktion "Agenda Orange" – das im März 2004 auf Initiative des CSW gestartete Netzwerk einer neuen Beziehungsgestaltung zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen.

Hilfen im Alltag hätte so mancher gern: Die einen, weil ihre physischen Kräfte nicht (mehr) ausreichen, die anderen, weil sie durch die berufliche Beanspruchung kaum noch zum Waschen, Bügeln oder Säubern kommen. Andere können ihren Haushalt zwar selbständig führen, aber erleben vielfach Vereinsamung und den

Verlust sozialer Kontakte.

Wie aber kann gemeinsames Wohnen **anders als im Heim** realisiert werden, vor allem, wenn es sich um Menschen mit und ohne Behinderungen handelt?

Fachliche Entwicklungen in der sozialen Arbeit und enge finanzielle Ressourcen fordern uns heraus, nach alternativen Modellen zu suchen und diese zu realisieren, selbst wenn an allem das Risiko des Neuen, die Unsicherheit offener Fragen haftet.

Wir haben uns getraut und gemeinsam mit der City Projekt GmbH einen Altbau im Dresdner Stadtzentrum zu 14 kleinen Wohnungen umgebaut, die von Menschen mit und ohne Behinderungen gemietet werden. Auf Wunsch können die Mieter individuelle Unterstützung erhalten, die sie unter mehreren Dienstleistungsanbietern auswählen. Selbst ohne Werbung sind bereits 12 der 14 Wohnungen vermietet, die Mieter auch schon eingezogen. Auf Grund der hohen Nachfrage – auch in anderen Kommunen – überlegen wir zur Zeit, dieses Projekt auf unterschiedliche regionale Bedarfe zu übertragen.

Einladung*

Fachtag – "Ich wohne, also bin ich!"

Am Samstag, 12.02.2005, veranstaltet das Christliche Sozialwerk in der Dornblühstraße 31 in Dresden einen Fachtag zum Thema Wohnen von Menschen mit Unterstützungsbedarf.

In vier unterschiedlichen Arbeitsgruppen geht es um Fragen zu den unterschiedlichen Wohnangeboten, deren Finanzierungsformen sowie um Fragen zu neuen Berufsbildern, die sich für Mitarbeiter in der Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf auf Grund neuartiger Wohnformen ergeben. Darüber hinaus sprechen Menschen mit Unterstützungsbedarf selbst über ihre persönlichen Vorstellungen zum Thema Wohnen. Anschließend werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen am Nachmittag gemeinsam ausgewertet. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich an verschiedenen Ständen zum Thema zu informieren und sich von der Ausstellung zu Wünschen und Träumen zum Wohnen von Menschen mit Unterstützungsbedarf inspirieren zu lassen.

Die große Bandbreite an Fragen und Ideen macht deutlich, dass Wohnen ein Thema für alle Menschen ist. Deshalb sind auch alle Menschen, unabhängig von ihrem Unterstützungsbedarf recht herzlich eingeladen. Für einen kleinen Beitrag in Höhe von Euro 3,50 kann man in die Wohnwelten eintauchen.

Programm*

9.00 Uhr: Stehkaffee

9.30 Uhr: Begrüßung

Herr Leuwer, Geschäftsführer CSW

Einführungsreferat

"Ist das Heim ein Auslaufmodell?"

Frau Herrmann, Ref. Geschäftsleitung und Regionalleitern Dresden

10.00 Uhr: Arbeitsgruppen

1. Finanzierung unterschiedlicher Wohnformen (inkl. Persönliches Budget)
Ref.: Frau RA Bruns

2. Neue Berufsbilder in der Assistenz
Ref.: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf

3. Wohnräume – Menschen mit Unterstützungsbedarf sprechen über ihre Vorstellungen
Ref.: Menschen mit Unterstützungsbedarf

4. Vorstellung und Abgrenzung verschiedener Wohnangebote (mit Darstellung der Leistungsbeschreibung)
Ref.: Frau Dr. Cordts

12.00 Uhr: Mittagsimbiss/Kaffee

13.00 Uhr: Plenum/Auswertung der Arbeitsgruppen

14.00 Uhr: Abschluss und Ausklang